

# Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

## Medialität und Selbsterkenntnis

Medialität ist eine natürliche Fähigkeit aller Menschen, unabhängig von Glaube, Hautfarbe, sozialer Klasse, wirtschaftlichem, kulturellem und moralischem Niveau. Sie ist bereits vor der Reinkarnation programmiert.



"Medialität ist Affinität und Filterung. Jeder Geist lebt inmitten der Kräfte, mit denen er sich verbindet, und überträgt sie entsprechend den Vorstellungen, die seine Seinsweise kennzeichnen", so der Geist Aulus in dem Buch "Im Bereich der Medialität".

Mit anderen Worten: Medialität ist der Austausch von Gedanken zwischen Geschöpfen, bewusst oder unbewusst, durch mentalen Einklang.

Das Buch der Geister, Frage 459, erörtert: "Beeinflussen Geister unser Denken und Handeln? - Viel mehr, als du denkst. Sie beeinflussen uns in einem derartigen Ausmaß, dass sie uns gewöhnlich lenken."

Dr. Marlene Nobre lehrt in ihrem Buch "O Dom da Mediunidade" (Die Gabe der Medialität), dass "die Wurzeln der Medialität im Perisprit oder spirituellen Körper verwurzelt sind... und es dem Menschen ermöglichen, sich eines neuen Sinnes zu bedienen, der seine Fähigkeit zur Kommunikation weit über die körperlichen Sinne hinaus erweitert.

Bei der Ausübung dieser Funktion muss der Perisprit neurologische Strukturen oder empfindliche Werkzeuge des physischen Gehirns benutzen... Unter diesen Strukturen ist die Zirbeldrüse die wichtigste."

Innerhalb der Neurophysiologie der Medialität heben wir die Bedeutung von zwei Strukturen hervor:

- Perisprit: Antenne für den Empfang elektromagnetischer Signale (geistig-magnetische Wellen).

- Zirbeldrüse: Struktur zur Verstärkung und Demodulation dieser Signale.

Funktionen der Zirbeldrüse in der Medialität:

• Empfänger: empfängt elektromagnetische Signale (Gedanken);

• Umwandlung: Umwandlung dieser elektromagnetischen Signale in Impulse, die auf Strukturen im Körper wirken können, d. h. elektrochemische und neurochemische Signale.

Gabriel Delanne weist darauf hin, dass die Medialität keine übernatürliche Fähigkeit ist; sie hängt einfach von einer physiologischen Eigenschaft des Nervensystems ab. Sie ist abhängig von dem physischen Organismus; sie beruht nicht auf der Moral des Mediums.

Wissen begünstigt den geistigen Austausch, aber es reicht nicht aus. Medialität erfordert die ethische und moralische Verbesserung des Mediums, die auf der Ausübung des Guten gründet.

Andernfalls können wir einige auffällige Anzeichen dafür beobachten, dass das Medium nicht dem folgt, was auf der geistigen Ebene vor seiner Reinkarnation geplant war. Diese Merkmale äußern sich häufig in Form von: Reizbarkeit, Unruhe und innerer Unzufriedenheit, existenzieller Leere, dem Gefühl unsichtbarer "Präsenzen", Gestalten, grundloser Schläfrigkeit, unerklärlicher Ohnmacht, seltsamen Empfindungen oder Ideen, schlechter Laune, unerklärlichem Weinen, Schmerzen ohne definierte Diagnose, Schüttelfrost, Zittern, Herzklopfen... Andere leben in Depression, Angst und Furcht, weil sie mit minderwertigen, unglücklichen Geistern im Einklang stehen.

Ein Medium, das übermäßigen Kummer, ungezügelter Leidenschaft oder ständige Unruhe in sich trägt, wird keine strahlenden Energien übertragen oder zirkulieren lassen, weil sein Nervensystem beeinträchtigt ist. Das heißt, es ist geistig infiziert und verkümmert.

Das Geistwesen Joanna de Ângelis rät in ihrem Buch "Convites da Vida" (Einladungen des Lebens): "Wenn man sich weigert, sich von höheren Geistern inspirieren zu lassen, lässt man sich von andersartigen Gedankenwellen mitreißen und trägt manchmal unbewusst dazu bei, dass Landschaften des Schmerzes,

des Schattens und des Unglücks entstehen, sowohl für andere als auch für sich selbst.

Die Wahrheit ist, dass wir alle miteinander verbunden sind, in einem aktiven, unaufhörlichen medialen Dienst, dank der vielfältigen Gaben, die wir haben."

Es ist wichtig zu bedenken, dass ein übersteigertes Ego das Haupthindernis für einen höheren Austausch ist, weil es die mentalen Wellen, die für die psychische Einstimmung verantwortlich sind, beeinträchtigt. Die egozentrische Persönlichkeit ist nicht in der Lage, Gedanken auszusenden, die mit höheren Dimensionen kompatibel sind. Da sie mit ihren eigenen Interessen beschäftigt ist, die sie immer für wichtiger hält, ist sie nicht in der Lage, ihre Psyche bewusst und klar über die Sinneswahrnehmungen hinaus zu erweitern.

In dem Buch "Das Erwachen des Geistes" erklärt Joanna de Ângelis, dass "die Selbsterkenntnis den Einzelnen dazu bringt, zu verstehen, wie er sich innerhalb der sozialen Regeln und Vorgaben, der Ethik und persönlichen Beziehungen verhalten sollte, indem seine eigene Stabilität strukturiert wird".

Somit ist es wichtig, den Prozess der Selbsterkenntnis umzusetzen, der die Kräfte und Grenzen eines jeden Wesens offenbart, mit Möglichkeiten zur Selbsterneuerung. Die Selbsterkenntnis trägt dazu bei, eine Unterscheidung darüber zu treffen, was für das ausgewogene Leben des Geistes nützlich oder nutzlos, unverzichtbar oder zweitrangig ist.

In diesem Prozess zielt die Selbsterkenntnis darauf ab, dem Einzelnen bewusst zu machen, was er über seine Instabilität und psychische Stabilität lernen muss, sowie seine Selbsterziehung in den Vordergrund zu stellen und sich dafür zu entscheiden, die neue Phase eines ausgeglichenen, gesunden Medienlebens zu beginnen, indem er Leidenschaften und Illusionen überwindet und das Gute fördert.

*Evanise M Zwirte*

*Transpersonale Psychotherapeutin*

## Identität der Geister und Einstimmigkeit

Das menschliche Denken ist die mächtigste Kraft der Welt. Nichts kann der Macht der Gedanken widerstehen.

In den 1950er Jahren haben Forschungen im Bereich der Psychologie gezeigt, dass unsere Gedanken in der Lage sind, elektromagnetische Impulse auszusenden und zu empfangen

wie komplex auch unser Gehirn mit seinen fast 100 Milliarden Neuronen sein mag, es ist immer noch ein Haufen von Fasern, Zellen, Nerven und Fett und kann daher kein Selbstbewusstsein haben. Das wäre so, als würde man glauben, dass ein Stück Filet, das man auf den Grill legt, weiß, dass es ein Stück Fleisch ist. Nicht einmal ein Hund oder eine Katze ist sich seiner eigenen Realität bewusst, denn irrationale Tiere haben kein Bewusstsein von sich selbst.

Nach Gödels Formulierung ist es also mathematisch unmöglich, dass wir unser eigener Körper sind.

Auf diese Weise verstehen wir, dass das Denken und der Einklang zwischen den Wesen in der spirituellen Einheit liegt und dass das Gehirn nur als „Durchlaufkanal“ funktioniert, eine Art transdimensionale Neurophysiologie, nichts weiter.

Die Identität der desinkarnierten Geister spiegelt ebenso wie die der inkarnierten Geister ihre Schwingung wider und stellt die Abstimmung zwischen den Verwandten her.

Die Energie der Gedanken steht in direkter Wechselwirkung mit den Wesen und der

Dynamik ihrer Gefühle. Die Ausdruckskanäle für diese Energie entstehen auf beiden Seiten des Lebens: zwischen dem "Lebendigen" und dem Desinkarnierten. Dunkle Gedanken der Verzweiflung, des Pessimismus und der Revolte senden niederfrequente Schwingungen aus und interagieren mit Wesen in der gleichen Schwingung. Gute Gedanken, gutes Verhalten und edle Emotionen strahlen positive psychische Wellen des Friedens und der Freude aus. Achten Sie also auf Ihre Gedanken.

Davidson Lemela

Neuropsychologe

## Erkrankte Medialität

Die Kommunikation zwischen inkarnierten und nicht inkarnierten Geistern ist ein Segen, den Gott der Menschheit schenkt, um seine Unterstützung für alle durch eine solidarische Gemeinschaft zu maximieren.

Laut Vianna de Carvalho, die von Divaldo Franco in "Médiuns e Mediunidades" (Medien und Medialität) psychographiert wurde, hat die Medialität einen doppelten Zweck, da sie dazu dient, die Welt über die Unsterblichkeit der Seele aufzuklären und ihr Hoffnung zu geben, die jedoch gleichzeitig eine Quelle der Selbstverbesserung für diejenigen ist, die als Instrumente der Kommunikation dienen.

Da die Medialität in jedem Menschen mehr oder weniger stark ausgeprägt ist, bedarf es einer Ausbildung und Disziplin bei ihrer Ausübung sowie des Gebets und der Wachsamkeit.

Wenn die Aufmerksamkeit nicht auf die Erfüllung der Ziele der Medialität gerichtet ist, können Medien anfällig für Fehlverhalten in ihrem medialen Verhalten sein und sich selbst und anderen Schaden zufügen.

Egoismus und Stolz führen zu Ausdrucksformen von Eigennutz, Eitelkeit und Isolation, die schmerzhaft Obsessionsprozesse nach sich ziehen.

Medialität macht niemanden krank. Sie ist ein Ausdruck der Liebe. Es ist das Medium, das sich anderen Interessen außer Bildung und Wohltätigkeit zuwendet, das krank wird, nicht wegen der Medialität, sondern wegen seiner eigenen Leidenschaften.

Die Herausforderung für das Medium besteht darin, das mediale Werkzeug mit Demut und bedingungslosem Dienst zu handhaben, um das eigene Gewissen und das Gewissen anderer zu erleuchten. Auf diese Weise wird die Medialität der Gesundheit und der Befreiung förderlich sein.

Lusiane Bahia

Rechtsanwältin



### Redaktion

#### Journalistin:

Rita de Cássia Escobar

#### Redakteurin

Evanise M Zwirtes

#### Mitarbeiter

Rita de Cássia Escobar - Revision  
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung  
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung  
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung  
Clarivel D. Gimenez- Spanische Übersetzung  
Nicola P. Colameo Italienische Übersetzung  
Seweryna Akpabio-klementowska -  
Polnische Übersetzung

#### Berichterstattung

Evanise M. Zwirtes  
Davidson Lemela  
Lusiane Bahia  
Adriane Viola Bacarin  
Cláudio Sinoti  
Lívia C. Poli

#### Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

#### Studientreffen (auf Portugiesisch)

**Samstags:** 17.00 - 19.30 Uhr

**Sonntags:** 20.00 - 21.00 Uhr

**Montags:** 20.00 - 21.00 Uhr

**Mittwochs:** 20.00 - 21.00 Uhr

#### Studientreffen (auf Englisch)

**Mittwochs:** 18.00 - 19.00 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE  
378, Lillie Road - SW6 7PH - London  
Informationen: + 44 0778484 0671  
E-mail: spiritistps@gmail.com

[www.spiritistps.org](http://www.spiritistps.org)

Registered Charity N° 1137238

Registered Company N° 07280490

und sich dynamisch auf die Wesen einzustellen, mit denen wir uns identifizieren, seien sie nun inkarniert oder desinkarniert.

Doch wo sind die Gedanken angesiedelt? Sind sie das Ergebnis der Übertragung von neuronalen Impulsen oder von chemischen Reaktionen bei der Aufnahme von Hormonen?

Im Jahr 1931 entwickelte der Physiker Kurt Gödel, der von der US-Regierung mit der National Medal of Science ausgezeichnet wurde, einen mathematischen Ausdruck, der als Unvollständigkeitssatz bekannt ist und mit dem er nachwies, dass ein System kein Bewusstsein von sich selbst haben kann. Mit anderen Worten: Egal,

## Zwanghafte Gedanken

Wie Joanna de Ângelis erklärt, ist der Gedanke der Dynamo, der das Leben erzeugt und lenkt, sodass der im Gedanken kultivierte Inhalt in der objektiven Sphäre reproduziert wird und ein Element ist, das das menschliche Verhalten gestaltet. So formt der Geist die Idee, und wenn sie gesund und erbaulich ist, ermöglicht sie die Harmonie des gesamten Organismus. Andererseits dringt eine gequälte und kranke Gedankenbildung, die in mehreren Inkarnationen strukturiert wurde, mit ihren böartigen Fixierungen in das Bewusstsein mit spontanen, sich wiederholenden und unkontrollierbaren mentalen Darstellungen ein. Es handelt sich dabei um unangenehme, abstoßende und unglückliche Vorstellungen, die, je länger sie im menschlichen Unbewussten verankert bleiben, desto schwieriger zu überwinden sind.

Es handelt sich um einen Abwehrmechanismus, der auf der Bewahrung des persönlichen Unbewussten beruht, das die Dinge so belassen will, wie sie sind, weil es "einfacher" ist, die Dinge so hinzunehmen, wie sie sind, als herkulische Anstrengungen aufzubringen, um sie zu überwinden. Um eine Sucht aufrechtzuerhalten, reicht es aus, die gleichen Verhaltensweisen beizubehalten, aber um sie zu ändern, muss man die Flamme des festen Willens erwecken und erhalten, da es eine innere Tendenz gibt, die ständig bekämpft werden muss.

Es ist natürlich, dass man zu Beginn der Suche nach Befreiung vom Joch dieser Gedanken den Eindruck hat, nicht die Kraft dafür zu haben. Joanna de Ângelis regt an, mit kleinen Anpassungen und einfachen Aufgaben zu beginnen, in vielen Fällen mit professioneller Hilfe, im Bewusstsein, dass jede Bemühung von großem Wert Zeit und Gelegenheit benötigt. Außerdem dem Vorsatz zu folgen, angesichts von Schwierigkeiten und Misserfolgen nicht aufzugeben, sondern wissend, dass das Gesetz des Fortschritts eine wahre Realität ist und dass wir es früher oder später alle erreichen werden. Das ist zweifellos das größte Elixier der Hoffnung und des Glaubens an die Zukunft.

**Adriana Viola Bacarin**

*Jungische Psychologin*

## Medialität: Weg zur Selbstverwirklichung

Da die Individuation das Ziel unserer existenziellen Reise ist, verstanden als der volle Ausdruck unserer Einzigartigkeit und unseres Potenzials, ist es natürlich, dass die Selbstverwirklichung die verschiedenen Wege der menschlichen Reise umfasst, einschließlich der Ausübung unserer Fähigkeiten und Intelligenzen. In diesem Sinne können wir die Medialität als eine der Fähigkeiten einbeziehen, die gut verstanden und ausgeübt werden müssen, damit sie uns auf diesem langen Weg helfen können.

Als Werkzeug zur Kommunikation mit der Geisterebene nimmt die Medialität an allen Phänomenen des menschlichen Lebens teil. Tatsache ist, dass die Grenzen der spirituellen Ebene sehr dünn sind (wenn man sie überhaupt festlegen kann), und dass sie ständig mit der physischen Ebene interagiert. Aber während die Medialität einerseits den Austausch mit der spirituellen Realität ermöglicht, erfordert sie andererseits besondere Sorgfalt und Vorbereitung, denn bei erhöhter Sensibilität muss das Ich sehr gut strukturiert sein, um die Krisen und Konflikte, die die psychische Welt bevölkern, nicht zu schüren.

In diesem Kapitel ist es nicht so wichtig, sich auf die Entwicklung von Fähigkeiten zu konzentrieren, die eine Projektion nach außen ermöglichen. Dies führt oft zu noch mehr Konflikten, wenn die Persönlichkeit nicht darauf vorbereitet ist, mit dieser Projektion auf gesunde Weise umzugehen. In einem Zeitalter, in dem die Medien einen weitreichenden Auftritt und Austausch bieten, muss die Sorgfalt verdoppelt werden.

Die Kenntnis und das Studium ihrer Perspektiven, ein gesundes und ausgeglichenes Leben und vor allem die ständige Übung der inneren Erneuerung erweitern die Möglichkeiten, die Medialität auf natürliche und harmonische Weise zu erleben und aus dem daraus entstehenden Austausch wertvolle Lehren zu ziehen. Es ist wichtig zu verstehen, dass sich die



Ausübung der Medialität nicht auf die Teilnahme an religiösen Aktivitäten beschränkt, sondern dass sie das gesamte Leben umfasst. Ob als einfacher Ausdruck einer Intuition oder durch auditive, visuelle oder psychografische Erfahrungen und andere Formen, das Wichtigste ist, sie als Teil der inneren Entwicklung zu verstehen, die nicht zu einem äußeren Spektakel werden muss, sondern eine Brücke für die Entwicklung des Wesens darstellt.

**Cláudio Sinoti**

*Jungianischer Therapeut*



## Medialität und geistige, emotionale und spirituelle Gesundheit

Viele von uns, die sich Spiritisten nennen, haben unter Vorurteilen von Leuten gelitten, die die Lehre nicht kennen und die uns Ratschläge geben wie: "Sei vorsichtig! Es ist gefährlich, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen!"... obwohl wir in Wirklichkeit einer christlichen Lehre folgen, die sich auf die ständige Suche nach Evolution konzentriert, indem wir Jesus Christus als unserem Vorbild und Wegweiser folgen. Diese Art von Kommentaren hängt jedoch mit den Mythen zusammen, die sich um die Praxis der Medialität ranken, die ebenfalls mit Vorurteilen von denen betrachtet wird, die ihre Grundlagen und die Gesetze, die die Kommunikation mit den Geistern regeln, nicht kennen.

Viele Menschen wagen sich auf den Weg der Medialität, ohne jegliche Kenntnisse oder Vorbereitung im moralischen Bereich, was schädliche Folgen nach sich zieht, nicht wegen der Medialität selbst, sondern wegen des Missbrauchs derselben.

Léon Denis lehrt uns in seinem Buch "Dans l'Invisible - Spiritisme et Médiurnité" in einem Kapitel mit dem Titel "Praktiken und Gefahren der Medialität", dass "unsere Kontakte mit der außerirdischen Welt unendlich variieren, je nach der Natur unserer Gedanken und unserer Fluida, die mächtige Magneten sowohl für das Gute als auch für das Böse sind. Durch die Medialität können wir uns mit dem Besten oder dem Schlechtesten im Jenseits verbinden und um uns herum die erhabensten Erscheinungen oder die abstoßendsten Phänomene hervorrufen." Daher verstehen wir, dass die Medialität an sich kein Problem ist, sondern eine Lösung, wenn sie richtig eingesetzt wird.

In vielen Fällen ist der Ausbruch

der Medialität mit einem gewissen Grad an Störung verbunden, gerade wegen der Unkenntnis ihrer Gesetze und der richtigen Handhabung, aber wenn sie gut gelenkt wird, rehabilitiert sie uns und erlaubt es uns, mit höheren Geistern, die uns auf unserer irdischen Reise so sehr helfen, einen intensiveren Kontakt zu haben. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines ständigen Studiums seitens des Mediums sowie einer inneren Reform, des unaufhörlichen Strebens, sich als unsterblicher Geist zu verbessern, sich selbst wieder ins Gleichgewicht zu bringen und hohe Energien in die Wahrnehmung des Mediums einzubringen, die ihm auf seinem Lebensweg helfen.

In dem Moment, in dem wir verstehen, dass die eindeutige Regel für die Beziehungen mit der spirituellen Ebene das Gesetz der Affinitäten und Anziehungen ist, beginnen wir auch zu verstehen, wie wichtig es ist, den Menschen, der den Weg der Medialität gehen will, zu evangelisieren. Und in dieser Hinsicht müssen wir uns bewusst werden, dass wir nicht über Nacht zu Heiligen werden können, sondern dass wir uns ständig um persönliche Verbesserung bemühen müssen, dass wir uns unablässig darum bemühen müssen, unsere schlechten Neigungen zu zähmen, die Energie, die uns umgibt, zu verändern und so die Art von Geistern zu verändern, die wir anziehen, um uns auf unserer Reise zu begleiten.

Daraus lässt sich erkennen, dass die Medialität unsere geistige, emotionale und folglich auch spirituelle Gesundheit stärkt, wenn sie mit einem edlen Ziel ausgeübt wird. Dies geschieht nicht dadurch, dass wir leidende und hilfsbedürftige Geister meiden, sondern dadurch, dass wir den Kontakt mit erhabenen Geistern stärken, was durch die Suche nach

einer inneren persönlichen Verbesserung erreicht wird. Auf diese Weise werden wir gestärkt und befähigt, als Jünger in der Ernte Christi tätig zu werden, indem wir den leidenden und unausgeglichenen Geistern, die aber auch unsere Brüder und Schwestern in der Menschheit sind, Trost, Hoffnung und die Möglichkeit der Erneuerung ihrer Wege aufzeigen.

Das Phänomen der Kommunikation zwischen inkarnierten und desinkarnierten Wesen ist etwas, das im Hinblick auf die Erkenntnisse, die diese Kommunikation mit sich bringt, die Aufmerksamkeit vieler auf sich zieht. All der Trost, den diese Kommunikation uns spendet, die Gewissheit der Unsterblichkeit der Seele und die Gewissheit, dass diejenigen, die wir lieben, nicht durch das Phänomen der Desinkarnation aus unserem Leben genommen werden, sondern weiterleben und dass sie die Liebe, die sie während ihrer Inkarnation mit uns geteilt haben, lebendig halten. Diese Gewissheit hilft uns, so viele Ungleichgewichte zu überwinden und schenkt uns psychische, geistige und spirituelle Kraft.

Wann immer wir also über das Thema Medialität nachdenken, lasst uns vergegenwärtigen, dass sie ein gesegnetes Werkzeug ist, das, wenn es gut eingesetzt wird, Balsam für die von den Problemen des Lebens geplagten Herzen bringt und das auch diejenigen, die es anwenden, wieder ins Gleichgewicht zu bringen vermag. Behandeln wir es mit der Ehrfurcht, die es verdient, in der Gewissheit, dass jede Medizin, wenn sie missbraucht wird, wie Gift wirkt, dass sie aber, wenn sie gut eingesetzt wird, der Schlüssel zur Heilung und zur Wiederherstellung des Gleichgewichts des Wesens werden kann.

*Dr. Livia Poli*

*Ärztin*